

Bittenfelder Kindergarten Mühlweingärten – nun mit zwei Gruppen im „U3“-Bereich

## Schon ganz klein ganz großartig leben

(gege) „In Paule Puhmanns Paddelboot, da paddeln wir auf See, wir paddeln um die halbe Welt. Alohahohaheel!“ – Von Bittenfeld hinaus in die Welt entführten die Kinder der Kindertagesstätte „Mühlweingärten“ die Gäste beim „Tag der offenen Tür“ am Samstag, 27. September 2014, mit ihrem Lied für kleine Weltbummler. Doch eigentlich ist es in ihrer Heimat viel zu schön, um zu verreisen, denn die Kinder im U3-Bereich haben ihr kleines Paradies direkt vor Ort – in den neuen Räumen der Einrichtung, in der nun 20 Buben und Mädchen im Alter unter drei Jahren im „Nestbereich“ in zwei Gruppen betreut werden.

Insgesamt eine Million Euro, erklärte Oberbürgermeister Andreas Hesky, habe man hier „verbaut“, damit die Einrichtung von zehn Plätzen im Jahr 2007/2008 auf nun 20 ausgebaut werden konnte. Zahlreiche Gespräche und Diskussionen habe es im Vorfeld dazu gegeben, das Ergebnis jedoch sei beeindruckend und garantiere für einen hohen Wohlfühlfaktor. Dies sei wichtig, schließlich gelte es, bei den Kleinen rechtzeitig Freude auf die Schule zu wecken. Kindertageseinrichtungen hätten mit Blick auf den Werdegang der Kinder in heutiger Zeit einen höheren Stellenwert als früher. Die Eltern stünden in Kontakt zu den Erzieherinnen, die Kleinen verbrächten mehr Zeit dort und auch ein Mittagstisch sei selbstverständlich geworden. Der Wunsch nach der „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ solle auch in den Ortschaften all das möglich sein, was auch in der Kernstadt geboten sei.

**Lohnenswerter Einsatz**  
Auf eine zwar arbeitsreiche, aber von viel Kooperation und Unterstützung getragene Zeit blickte Vera Hartmann, Leiterin der Einrichtung, zurück. Die Veränderung sei von allen unterstützt worden, lobte sie das Architekturbüro Seibold, die Firma Siegfried Schäfer – Freie Garten- und Landschaftsarchitekten, die den Außenbereich gestaltete, die Stadtverwaltung und nicht zuletzt ihr Team.  
Zwar hält man sich in diesem Kleinkindbereich in „ganz normalen“ Räumen auf, doch irgendwie ist alles eine Spur heimeliger, ein Umstand, der in den Details begründet sein dürfte: der Fußboden scheint im Untergrund gepolstert und als ein kleiner Besucher mit zu viel Anlauf das Gleichgewicht verliert, wurde das Hinfallen prompt abgefedert. An der Decke befestigt baumelt ein Hängematten-Stuhl, natürlich in einer kleinen Version. Direkt aus ihrem Bereich können die „Nestbesucher“ über die überdachte Terrasse in den Garten, wo symbolisch für Bittenfeld, eine Sitzgelegenheit in Apfelform sowie eine Nestschaukel oder ein Sandplatz auf sie wartet – umgeben von einem besonders weichen Bodenbelag, der kleine Hände, Füße und Knie im Fall des Falls vor Unbill schützt.  
Kleine, ganz kleine Hausschuhe liegen im Garderobenschrank, im nächsten hängt die Nachricht „Bitte neue Windeln mitbringen“ und wieder ein Fach wartet ein Kuscheltier auf seinen Besitzer. Auch Erste Bürgermeister

rin Christiane Dürr ist beim Gang durch den Anbau begeistert. Alles sei sehr harmonisch aufeinander abgestimmt und lade die Kinder zum Mitmachen und aktiv werden ein, freute sie sich. Im Außenbereich tragen die Apfelbäume Früchte, die von den Kindern und Erzieherinnen zu schmackhaften Angeboten verarbeitet worden sind. Ein glücklicher Umstand, so Dürr, dass man hier den Kindern den Werdegang von der Obstbaumblüte bis zum Apfelgelee im Glas alles vermitteln könne.

**Selbstbewusst selbst gemacht**  
Mirabellenmarmelade, Regenmacher und Brot im Tontopf waren ebenso an diesem Tag zu haben wie gefilzte kleine Wichte. Das gesamte Angebot zum „Tag der offenen Tür“ wurde gemeinsam mit den Kindern hergestellt und gefertigt, als Vorbereitung auf diesen Tag teilweise sogar schon vor den Sommerferien. Kein Wunder, sind sie doch Teil des „Hause-

der kleinen Forscher“, einem pädagogischen Gedanken, bei dem Experimentieren, Werkeln und Erfahren dazu gehören.

Damit der Alltag möglichst reibungslos verläuft, wurde nicht dem Zufall überlassen, sondern von Architekt Daniel Seibold für die beiden Gruppenräume wohl geplant, der „Klemmschutz“ an den Türen verhindert Handverletzungen, selbst, wenn ein Sprössling einmal die Hand im Türspalt hat. Der Wasch- und Wickelraum bietet für die Erzieherinnen einen praktischen Arbeitsplatz und den Kleinen eine komfortable Treppe, um den Wickeltisch zu erklimmen. Im neuen Schlafraum können sich die Kleinen bei einem Mittagsschlaf von ihren Abenteuer erholen und die große Tür zum U3-Bereich ermöglicht ein auf Wunsch offenes Miteinander.

Der Grundcharakter des Neubaus habe sich aus dem Bestand mit den Holzdecken ergeben. Vom Auftrag bis zur Fertigstellung seien etwa eineinhalb Jahre vergangen. Auch er lobte das harmonische Miteinander, so sei es auch für den Architekten schön zu arbeiten.

Uta Kapinsky vom Pädagogischen Fachdienst im Rathaus Waiblingen machte außerdem deutlich: der Anbau und die aus dem Bestand mit umgestaltete Fläche seien bewusst offen gehalten und durchgängig so gestaltet, dass die Kinder zum Spiel und zur Bewegung animiert würden. Horizontal angeordnete Kletterstapfen, Polster zum Umstapeln und Bodenelemente machen den Innenraum zum Erlebnisparcours.

### Ein Platz zum Kinseinen und viel Platz für Erlebnisse

„Hier möchte man noch einmal Kind sein“, schwärmte Frank Breitsprecher, der diesen Tag nutzte, um die Einrichtung zu besuchen, in der sich sein Enkel Niels sonst pudelwohl fühlt. Und die Fortschritte, des Nachwuchses würden ebenfalls dokumentiert. Was gemacht wurde und wie erfolgreich das Kind dabei war – engagierte Großeltern haben in einer modernen Kindertagesstättenwelt ebenfalls die Chance, auf dem Laufenden zu sein.

Immerhin: Zeit zum Erleben ist geboten, ist die Einrichtung, in der gut 100 Kinder ausreichend Platz haben, doch von 7 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. In den 56 Plätzen für Kinder zwischen drei Jahren bis zum Schuleintritt sind 37 Ganztagesplätze enthalten. In der Kindergarten-Außengruppe, die in der Schillerschule untergebracht ist, werden 22 Kinder dieser Altersgruppe betreut. Außer dem U3-Nachwuchs mit den aktuell auf 20 erhöhten Plätzen gibt es noch sechs Plätze für Kinder in der „erweiterten Altersmischung“ – diese werden schon mit zwei Jahren aufgenommen, sind jedoch bei den Drei- bis Sechsjährigen mit von der Partie.



Lichtdurchflutet laden die Räume des Anbaus der Kindertagesstätte „Mühlweingärten“ zum Spielen ein; auch der Garten ist nicht weit, schließlich gibt es eine direkte Verbindung nach draußen.



Spielen, toben, Spaß haben oder auf dem symbolischen „Bittenfelder Apfel“ eine Pause einlegen – all das ermöglicht der Außenbereich vor dem neuen Anbau. Fotos: Greiner



Expertengespräch: Siegfried Schäfer (links) erläutert, was er als Landschaftsarchitekt bei der Planung bedacht hat; Uta Kapinsky vom Pädagogischen Fachdienst, Architekt Daniel Seibold, Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr, Friedhelm Frischling vom Pädagogischen Fachdienst, Vera Hartmann (vorne), Leiterin der Einrichtung und Oberbürgermeister Andreas Hesky hören es mit Interesse.

## Deutschkurs in Waiblingen-Süd

### Frauen können immer noch einsteigen

Frauen, die ihre Sprachkenntnisse verbessern oder nach der Beendigung eines Integrationskurses ihren Sprachstand halten wollen, können noch in einen schon begonnenen Deutschkurs einsteigen: das Angebot richtet sich an Frauen, die in Waiblingen wohnen. Die Teilnehmerinnen treffen am Samstag, 9.15 Uhr bis 11.30 Uhr (nicht in den Schulferien). Außer für den Unterricht bleibt Zeit für Begegnung, Kontakt und Informationsaus-

tausch. Kinder, die noch nicht den Kindergarten besuchen, können mitgebracht werden. Die Kursgebühr beträgt für zehn Vormittage 15 Euro, die Kinderbetreuung ist kostenfrei. Anmeldungen sind direkt im Kurs möglich: Infozentrum Soziale Stadt, Danziger Platz 19, beim Stadtteilmanagement persönlich oder ☎ 9654931 (Anrufbeantworter, wenn das Büro nicht besetzt ist).

Das Angebot erfolgt in Kooperation des Infozentrums Soziale Stadt und der Volkshochschule Unteres Remstal. Die Stadt unterstützt das Projekt finanziell.



### Demnächst: Stadtmodell, zum Begreifen gemacht

(gege) Ein Drittel der Gesamtkosten in Höhe von 30 000 Euro hat die „Eva-May-Stiftung“ am Dienstag, 30. September 2014, offiziell zu einem Kunstwerk beigeuert, das schon bald als Gebrauchsgegenstand in der Stadt Furor machen wird: das „Waiblinger Stadtmodell“ aus Bronzezuss des Künstlers Egbert Broeken, das Ende Oktober/Anfang November am Eingang zum „Haus der Stadtgeschichte“ in der Weingärtner Vorstadt seinen Platz beziehen wird. Die Idee zu dieser besonderen Stadtansicht ist vor zwei Jahren im Heimatverein geboren worden und dessen Vorsitzender, Wolfgang Wiedenhofer (rechts im Bild), war seitdem auf der Suche nach Sponsoren. Umso mehr freute sich Oberbürgermeister Andreas Hesky (links im Bild) bei der Übergabe des „Spendenscheins“, dabei dass „Eva-May-Stiftung“ einmal mehr eine gute Sache unterstützt habe. Das 90 Zentimeter mal 120 Zentimeter große Kunstwerk im Maßstab

1:500 soll vor allem eines: blinden Menschen die Stadt im wahren Wortsinn „begreiflich“ machen. Dieser Aspekt gefalle ihm besonders, erklärte Robert Mayr, der den Scheck im Auftrag der Stiftung dem Heimatverein überreicht hat. Um das Kunstwerk mit dem hohen praktischen Nutzen wird man außerdem herumlaufen können, wenn es künftig auf seinem von der Waiblinger Metallbaufirma Deinle gespendeten Sockel ruht. – Auch wenn der Heimatverein die Kosten für den ungewöhnlichen „Stadtplan“ inzwischen begleichen kann – Wiedenhofer freut sich noch immer über Spenden, denn insgesamt 4 000 Euro trägt der Verein selbst. Sponser, die 500 Euro oder mehr dazu stiften, werden jedenfalls auf der Stiftertafel am Objekt vermerkt – wer dabei sein wolle, möge sich rasch melden, bevor die Tafel angefertigt werde. Immerhin: der Standort des Stadtmodells wird künftig der Ausgangspunkt für die Stadtführungen sein. Foto: Greiner

## Geplante Baugebiete und Entwicklungsflächen – Stadt Waiblingen bei der „Immo-Messe“ dabei

### Attraktive Grundstücksfläche in Hohenacker und das Neuste über Baugebiete und Entwicklungsflächen

„Haus, Wohnung oder Bauplatz?“ – so wirbt die „Immo-Messe“ im Bürgerzentrum Waiblingen in diesem Jahr. Sie wird am Samstag, 11. Oktober 2014, um 11 Uhr eröffnet. Bis 18 Uhr präsentieren sich in allen Sälen und Lobbys die Aussteller, die auch am Sonntag, 12. Oktober, zur gleichen Zeit anzutreffen sind – unter ihnen nicht nur Immobilienhändler, sondern auch Banken, Sparkassen, Finanzberater, Küchenbauer oder Anbieter von Hausbausystemen für Selbstbauer. Mit von der Partie: die Stadt Waiblingen, die mit einem attraktiven Grundstück in der Ortsmitte von Hohenacker wirbt, die aber auch über geplante Baugebiete und künftige Entwicklungsflächen informieren wird.

Die Stadt bietet in ansprechender Lage in der Ortsmitte von Hohenacker, nämlich in der Benningerstraße 2 und 6 ein Grundstück mit einer Fläche von 668 Quadratmetern für den Bau eines Wohn- und Geschäftshauses zum Kauf an. Der künftige Baukörper soll die markante Lage des Grundstücks städtebaulich aufwerten. Angestrebt werden im Erdgeschoss eine gewerbliche Nutzung sowie Wohn- und Geschäftsräume in den oberen Geschossen. Das Schaffen von bezahlbaren Mietwohnungen wird gewünscht.

Derzeit gilt dort ein rechtsverbindlicher Bebauungsplan aus dem Jahr 1967, der im Wesentlichen ein Mischgebiet festsetzt und eine dreigeschossige Bebauung ermöglicht. Das Grundstück ist bebaut, es kann jedoch sofort darüber verfügt werden.

Die Veräußerung erfolgt gegen freibleibendes Höchstgebot, wobei ein Mindestgebot von 250 000 Euro erwartet wird. Angebote sind schriftlich bei der Ortschaftsverwaltung Hohenacker, Karl-Ziegler-Straße 17, 71336 Waib-

lingen, unter Nennung des Kaufpreises, Vorlage eines Nutzungskonzepts und zweier Referenzobjekte mit vergleichbarem Anforderungsprofil der letzten fünf Jahre abzugeben. Weitere Auskünfte zu den Festsetzungen des Bebauungsplans und zur Bebaubarkeit der Grundstücksfläche erhalten Interessenten beim Fachbereich Bürgerdienste Bauen und Umwelt, Abteilung Baurecht, ☎ 07151 5001-274.

### Berg-Bürg II

In den kommenden Jahren plant die Stadt, das Wohnbaugebiet „Berg-Bürg II“ in Waiblingen-Bittenfeld zu entwickeln. Das etwa 5,5 Hektar große Gebiet, in dem insgesamt 93 Wohneinheiten geschaffen werden sollen, befindet sich am östlichen Ortsrand der nördlichsten Waiblinger Ortschaft, umgeben von Wiesen und Feldern. Die Erreichbarkeit von Schule und Kindergarten zu Fuß ist gewährleistet.

Die künftige Bebauung soll sich an der umgebenden Baustruktur orientieren. Deshalb

sollen dort vorwiegend Bauplätze für Reihen- und Doppelhäuser, aber auch für Einfamilienhäuser und Geschosswohnungsbau entstehen. Wegen der Ortsrandlage wird auf eine entsprechende Fußwegvernetzung in den umgebenden Landschaftsraum geachtet. Der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan wurde im Dezember 2013 gefasst. Derzeit wird davon ausgegangen, dass mit den Erschließungsarbeiten Ende 2016/Anfang 2017 begonnen werden kann.

Bei der Messe werden Pläne zur Lage des künftigen Wohngebiets sowie eine erste Entwurfsplanung mit den beiden Erschließungsvarianten des Aufstellungsbeschlusses gezeigt.

### Karlstraße

Im Bereich der Karlstraße – auf dem Gelände der ehemaligen VHS – plant die Stadt außerdem eine städtebauliche Arrondierung zum Thema „Innerstädtisches Wohnen“. Hinsichtlich der Baustruktur soll sich die künftige Neubebauung an der umgebenden Baustruktur orientieren. Bei der „Immo-Messe“ wird auch dazu ein Übersichtsplan ausgearbeitet.

### Villa Münz

Im Bereich der ehemaligen „Villa Münz“ in der Heinrich-Küderli-Straße soll das Thema „Schaffung von bezahlbarem Wohnungsbau“ in Form von Mietwohnungsbaui umgesetzt werden. Die genaue Lage des Gebiets lässt sich auf einem Plan erkennen.

### Energieberatung

Am Stand der Stadt Waiblingen wird dieses Jahr wieder ein Schwerpunktthema die Energieberatung sein. Dazu werden an beiden Tagen Mitarbeiter der Energieagentur Rems-Murr vertreten sein. Am Sonntag wird in der Zeit von 11 Uhr bis 15 Uhr die Abteilung Umwelt speziell zum Förderprogramm Klimaschutz informieren. Wer neu baut oder ein Bestandsgebäude saniert, sollte sich frühzeitig über Förderprogramme, rechtliche Anforderungen und technische Möglichkeiten zum Energiesparen und zur Nutzung erneuerbarer Energien informieren. Am Beispiel des Wohngebietes Korber Höhe I wird deutlich gemacht, welche große Energiepotenziale gerade bei Bestandsgebäuden vorhanden sind.

### Programm „Klimaschutz-Plus“

#### Antragsfrist verlängert

Die Antragsfrist im Vereinsprogramm für das Förderprogramm „Klimaschutz-Plus“ ist in allen Teilen (Kohlendioxid-Minderungsprogramm und Beratungsprogramm) bis zum 31. März 2015 verlängert worden, teilte die Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg mit. Die Förderbedingungen, Antragsformulare sowie weitere Informationen dazu sind im Internet auf den Seiten www.klimaschutz-plus.baden-wuerttemberg.de zu finden.



Ecke Karl-Ziegler-Benningerstraße liegt das städtische Grundstück, auf dem ein Wohn- und Geschäftshaus entstehen soll. Interessenten können sich bei der „Immo-Messe“ am 11. und 12. Oktober im Bürgerzentrum informieren.